

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)**

220 (20.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251400)



„Im Schweinefall“. Unter dieser Bezeichnung veröffentlichte jüngst die Raumannsche „Hilse“ eine von uns reproduzierte Studie über die üblichen ländlichen Arbeiterverhältnisse in Dänemark. Das Organ des Bundes der Landwirthe, dem natürlich die Befreiung der traurigen sozialen Verhältnisse aus den agrarischen Mitgliebertümern unheimlich ist, hatte darauf geantwortet:

„Wenn Herr Hartz Raumann mit besorgten Besprechungen eine Befreiung der Verhältnisse kündigt, so darf er sie nicht kennen, ohne den Namen des betreffenden Gutes zu nennen. Wir fordern ihn hiermit öffentlich auf, es nachdrücklich zu thun, sonst halten wir uns für berechtigt, seine Schilderung für ein Verleumdungsgeschäft zu erklären und ihn selbst nachdrücklich an das Gesetz zu erinnern.“

Die „Hilse“ antwortet darauf: „Bereiten kann, daß Herr Raumann persönlich nicht für alles Geringe verantwortlich gemacht werden kann, was in der „Hilse“ steht, er kann auch die Erinnerung an das alte Gesetz heraufbeschwören, so hat die Redaktion der „Hilse“ den ihr so bekannten, völlig unverschämten Einleger der betreffenden Darstellung um Kenntniserlangung des Gutes befragt, er aber hat von letzterem abgesehen, da eine Kenntnis unerschwinglich eine Anzahl Staatsbeamter heillos machen würde, denn man kennt ja in solchen Fällen die deutsche Rute der Konfiszation. Die Großgrundbesitzer haben es leicht: eine Darstellung ohne Namen erklären sie für Phantasie und eine Darstellung mit Namen beantworten sie mit Entsetzungen. Entsetzt werden dann die Leute, weil sie eine Schärpe haben werden lassen, wie ein einmal ein Gutsherr über denartige Vorgänge berichtet.“

Die bekannte Praxis. Ein Mitglied des „Vorwärts“: „Der deutsche Anarchist Werner, von dem der Briefsteller „Eoi“ in London als einem Verräther eines Komplotts gegen die Königinnen von England, Holland und den Jar (!) gehört haben will, ist niemand anders, als der auf zwei Namen „getauft“ preussische Polizeispitzel Eugen Werner alias Sidingar, früher in Rom und seit etwa 1893/94 in London tätig. Von anarchistischer Seite am 18. Juni cr. in London als deutsch-englischer Vorkämpfer entlarvt und verurteilt, erzwangte Werner-Sidingar gegen zwei seiner Mitläufer am 27. Juli vor Gericht in London 3 Monate Zuchthaus. — Das Anarchistenorgan „Neues Leben“ Nr. 6 vom 18. August cr. in Berlin konstatierte, daß er 200 Mk. per Monat Gehalt aus Berlin bezog und unterm 27. August gibt ein Londoner Blatt — „Londoner Arbeiterzeitung“, absolut unabhängiges, internationales Organ genannt und früher anarchistisch — einen „Prozeßbericht in Sachen des Spitzels Eugen Werner alias Sidingar“. Derselbe wird darin unter anderem auch als Photograph pornographischer Bilder qualifiziert, was hier — beiläufig — „öffentliches Geheimnis“ gewesen ist, politisch indes nicht „attentatverdächtig“ geworden zu sein scheint. Die letzten Wochen des August bis Mitte der zweiten September-Woche war Spitzel Werner-Sidingar von London abwesend. Ob denselben im Rapport in Berlin und sodann zur Krönungsfeier in Holland, oder gar auch in Zürich, als „Eidgenosse“ unter den angeblich „anarchistischen Vorkämpfern“ Luchini, — deren einer ja nach Pariser Polizeiberichten ein Polizei-Agent gewesen sein soll, — das alles werden Werner-Sidingars internationale Kulturgeschichte und Bekanntheit dem Briefsteller „Eoi“ vielleicht noch anvertrauen lassen als London.“

Der „unmäßige“ Sozialdemokrat Senger. Als die Berliner Stadtverordneten unsere Parteigenossen Senger zum Mitgliede der Schuldeputation wählten, erhob die „Kreuzzeitung“ ein großes Geschrei, indem sie unter allerlei nichtigen Vorwänden dafür plädierte, daß diese Wahl nicht behäufig werde. Dabei ließ es die „Kreuzzeitung“ zweifelhaft, ob die staatlichen Behörden oder der Magistrat die Behauptung zu verlagern das Recht hätten. Jetzt erklärt die Berliner „Volkzeitung“ durch den autorisierten Berichtshalter des Hohen Hauses, daß der Kultusminister an den Magistrat ein Verbot

erlassen habe, welches „den Magistrat in die Unmöglichkeit versetzt“, die Wahl Sengers zu befehlen. Der Magistrat hat befohlen, der Stadtverordnetenversammlung das Verbot mitzutheilen. Des Befehls aller Anwesenden, Danksagungen und Beifall für den Minister, der dieser neuen Behauptung seines Amtes ein Beweis sicher sein. In der nach Hunderttausenden kühnen sozialdemokratischen Bevölkerung Berlins und aus sonst in ganz Preußen wird dieser Ausschluß staatsrechtlicher Ministerweisheit mit gebührender Heftigkeit aufgenommen werden. Wie könnte man auch in Joren geraten über eine Regierungsmaxime, die wieder einmal den Beweis liefert, daß die Verwaltungsgänge der bürgerlichen Gesellschaft — und als nicht weiter kann die Regierung betrachtet werden — in ihrer Personseinheit wider Willen die besten und wirksamsten Förderer der sozialdemokratischen Agitation sind.

Ein Offizier verfehlt Alles, und wenn ein Putzregiment Generalpostmeister werden kann, warum sollte nicht ein Hauptmann a. D. Fabrikinspektor werden können? Die bürgerliche Regierung scheint der Ansicht zu sein, daß die auf dem Exerzierplatze ererbene Erfahrung eines Offiziers ihn ganz ausnehmend zum Fabrikinspektor qualifiziere. Es wird nämlich mitgeteilt, daß als Assistent bei der Fabrikinspektion Darmstadt ein Hauptmann a. D. Schimpf beufen worden sei; derselbe habe seinen Dienst schon angetreten. Das Letztere wird wohl nicht ganz richtig sein, denn es müßte doch die Ernennung amtlich publiziert worden sein und das ist bisher nicht geschehen.

In den Stadtverordnetenwahlen in Stuttgart hat Genosse Fritz Herber den Entwurf eines Kommunalprogramms ausgearbeitet, worin folgende Forderungen aufgestellt sind: 1) Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises unter Kontrolle der Gewerbebehörde; 2) Festsetzung eines Minimallohnes für städtische Arbeiter und Festlegung der Arbeitszeit derselben; 3) bei Vergebung der städtischen Arbeiten in Submision muß zur Bedingung gemacht werden, daß nicht niedrigere Arbeitslöhne als bei Konkurrenz-Unternehmern gezahlt werden dürfen; 4) ein Tarif zwischen Arbeitgeber und Arbeiter abgeschlossen, so dient dieser als Grundlage; 5) Übernahme städtischer Arbeiten in eigene Regie, soweit sie dazu geeignet sind; 6) Einsetzung einer städtischen Sanitätskommission; 7) Kontrolle gesundheitsgefährlicher Wohnungen; 8) unentgeltliche Gewährung der Beihilfe in der Volkshalle und Verpflegung derjenigen Kinder, die diese beanspruchen; 9) Ausweisung von Nothstandsarbeiten in Zeiten allgemeiner Arbeitslosigkeit; 10) Verweigerung städtischer Gelder zu jenen patriotischen Festen.

Chronik der Majestätsbeleidigungsprozeße. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich ein Winger aus Reinheim vor der Strafkammer in Trier zu verantworten. Die Anzeige ist erfolgt durch seinen mit ihm verfeindeten Neffen. Der Bürgermeister, der Ortsvorsteher und andere Zeugen bezeugen, daß der Angeklagte zu solchen beleidigenden Äußerungen in der That fähig sei. Der Neffe hat nach dem vergeblichen Verlaufe, erst 10000, dann 3000 Mk. für seine Verweigerung herauszufahren, eine angeblich am Verabreden des Kaisergeburtstages erfolgte Äußerung des Angeklagten über die Zeremonienfahrt des Kaisers „aus Pflichtgefühl“ zur Anzeige gebracht. Das Gericht hielt die unendliche Auszehrung des Denunzianten für nicht glaubwürdig und sprach den Angeklagten frei.

Verboten wurde auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes in Leipzig die Protestversammlung unserer Genossen gegen die Justizreformpläne, in welcher Vorträge sprechen sollte.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. September. Bei der Aufkündigung der Leiche der Kaiserin war der Kaiser sehr erregt. Er weinte herzzerreißend und küßte den Sarg zweimal. Der Andrang des Publikums zur Beichtigung der Leiche ist kolossal. Bei dem entsetzlichen Gedränge kamen mehrere tote Verwundungen vor. Der Kaiser wird morgen Vormittag alle bis dahin zur Beichtigung eingetroffenen Fürstlichkeiten, höheren Persönlichkeiten und Spezialgesandten in besonderer Audienz empfangen. Wie berichtet wird, küßte der Kaiser nach Beendigung der geistlichen Einsegnung der Leiche zu Häupten des Sarges nieder und küßte wiederholt den Sarg. Später richtete er an die Hofdame der Kaiserin, Gräfin Sztaray, die Frage: „Hat Ihre Majestät schwer gelitten?“ Worauf die Gräfin erwiderte: „Ich glaube nicht, Majestät, Ihre Majestät war bald in tiefe Ohnmacht gefallen und wurde durch den letzten Seufzer bald erlöst.“

Wien, 17. Sept. Gestern wurde die Leiche der Kaiserin unter großem Jubel nach dem vorgeschriebenen Zeremoniell beigesetzt. Vormittags war noch der Sarg auf dem Schaudertisch aufgestellt und die Hofkapelle allgemein jugendlich. In der Hofburg war ein ewiges Kommen und Gehen. Einzelne der fremdbländigen Fürsten kamen erst mit den Morgenjahren ober Wirttag in Wien an. Das Bild der inneren Stadt, namentlich auf dem Wege, den der Leichenzug nahm, war bei ganzen Tag über ein völlig verändertes.

Schweiz. Gené, 17. Sept. Heute wurde Luchini mit den Kautchen und Schiffen, welche Feigen der

Zhat waren, konfiszirt. Die Konfiszation ergab jedoch kein neues Moment für die Untersuchung. Heute Nachmittag wurde einer der verhafteten Anarchisten, der holländische Zimmermann Martini, vom Untersuchungsrichter verhaftet. Er bekannte, er habe vierzehn Tage, bevor er Kaufmann verließ, die Feste mit einem Offizier gesehen. Luchini habe ihm die Feste übergeben, mit der Bitte, den Offizier anzufertigen. Bei dem Verhör des Anarchisten Karbetti wurde festgestellt, daß gegen beidseitig seit drei Monaten ein Fallsbericht wegen Vertrauensmißbrauchs schwebt. Die meisten der verhafteten Anarchisten wurden ausgewiesen, die übrigen in Haft gehalten.

Frankreich. Paris, 17. Sept. Ueber den heutigen mit Spannung erwarteten Ministerrath wurde folgende offizielle Note ausgegeben:

„Der Justizminister legte die Thatfachen auseinander, welche sich für ihn aus der von ihm vorgenommenen Prüfung der Dreyfus-Akten ergaben. Er legte dar, daß er nach dem Wortlaut des Artikels 444 der Strafprozessordnung nicht berechtigt sei, über die an ihn auf Grund des § 4 Artikel 442 gerichteten Revisionsgesuche zu fassen, bevor die durch Gesetz im Justizministerium bestehende Kommission ihr Gutachten abgegeben hat. Der Ministerrat ermächtigte hierauf den Justizminister, die Kommission zusammenzusetzen.“

Es wird nicht mitgeteilt, welche Thatfachen dem Justizminister bei der Prüfung der Dreyfus-Akten besonders aufgefallen sind. Jedenfalls hat er genug darin gefunden, daß er die Revision des Prozesses für unabsehbar hält. Denn sonst hätte er die Einberufung der Kommission nicht beantragt. Es ist danach auch nicht anzunehmen, daß die Kommission zu einem anderen Urtheil gelangen wird als der Minister. Dann wird die Sache an den Kassationshof zur endgültigen Beschlußfassung weitergehen. General Jurin und der Minister der öffentlichen Arbeiten Tilage haben, wie erwartet wurde, demissionirt. Er erklärt in seinem Demissionsgesuch an den Ministerpräsidenten, „ein gründliches Studium der Dreyfus-Akten habe ihn zu sehr von der Schuld des Dreyfus überzeugt, als daß er sich als Armeeführer mit irgend einer anderen Lösung der Frage als mit der völligen Aufrechterhaltung des gefällten Urtheilspruches einverstanden erklären könne.“

Spanien. Madrid, 16. Sept. Wie der „Imparcial“ meldet, werden die Kosten für die Rückführung der Truppen von den Antillen nach Spanien einschließlich der Verpflegung und der Abzahlung des Soldes 80 Millionen Pesetas übersteigen.

Madrid, 17. Sept. Es wird jetzt als sicher angesehen, daß die Kommission für die Pariser Konferenz aus Montero Nios als Präsidenten und aus Abalajo, Garcia, General Cerezo und Villaurrutia bestehen wird. — Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht das Gesetz über die Abtretung von Gebietsstücken, welcher lautet: „Griener und einziger Artikel. — Die Regierung wird ermächtigt, auf Souveränitäts-Rechte zu verzichten und Territorium in den spanischen Kolonien abzutreten, entsprechend den mit der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika vereinbarten Friedens-Präliminarien.“

Parteinachrichten. Zum Stuttgarter Parteitag erläßt der Parteivorstand nochmals eine Pflichtenmachung, welche die zuerst vorgeschlagene Tagesordnung ergänzt durch Einfügung der Frage des Koalitionsrechts, die als fünfter Punkt nach dem Bericht über die parlamentarische Thätigkeit verhandelt werden soll. Bei der außerordentlichen Aktualität der Frage ist unseres Erachtens diese Ergänzung eine nothwendige.

Soziales. Ein sehr feines Geschäft haben die Aktionäre der Wittwe Sarah Baumollspinnerin im verfallenen Geschäftsjahre gemacht. Der Reingewinn beträgt 533 060 Mk., so daß die Kleinigkeit von 26 Prozent Dividende theilhaft werden kann. Die schlechten Löhne der Arbeiter dieser Branche, die diese Gewinne schaffen, sind zur Genüge bekannt. Um wenigstens den Schein der Arbeiterfreundlichkeit zu wahren, hat man deshalb aus 15 000 Mark „zum Besten des Arbeiterpersonals“ zurückgestellt.

Rückwärts in der Lehrerbildung. Die auf Veranlassung der Lehrliste in den Lehrerbildungsanstalten gerichteten Behauptungen des Kultusministeriums, die unter Herrn v. Goltz begonnen haben und unter dem jetzigen Minister in verklärter Weise fortgesetzt werden, scheinen, wie die „Voss. Ze.“ feststellt, sich bereits fühlbar zu machen. Im dem Jahresbericht des „Gewerbevereins für Nassau“ — der Verein unterhält 81 gewerbliche Fortbildungsschulen mit 8299 Schülern — wird lebhaft darüber geklagt, daß es schwierig sei, die Lehrkräfte zur Ertheilung des Lehrunterrichts zu beschaffen, insbesondere Lehrern in 6-8 Jahren besonders fühlbar werden dürfte, da der Unterricht im fortgeschrittenen Zeichen in den Seminaren nicht mehr ertheilt werde. Der am 1. April d. J. in den weltlichen Präparandenanstalten eingeführte Lehrplan legt für den Zeichenunterricht nun gar in

allen drei Klassen nur eine Stunde wöchentlich an und bestimmt ein Lehrjahr, das selbst in den Volksschulen überschritten wird. Die dem Zeichenunterricht entzogenen Stunden sind dem Lateinunterricht zugeweiht worden.

Eine treffende Illustration zu dem Verhältnis zwischen Oudbeijer und Lehrer bietet folgende: Im „Tribüne Anzeiger“ hat ein Landjunker seinem gezeigten Herrn Leutnant über die Lehrer, welche die heimischen Arbeiter dahin beeinflussen, daß sie nur „Inhalt zur Erhellung ihrer Pflichten“ bekommen. „Häufig sind die ganz jungen Lehrer, die vom Seminar auf Land kommen und nun einen Dünkel besitzen, der sich mit den ländlichen Verhältnissen durchaus nicht verträgt. Dagegen diese jungen Leute zum größten Theile selbst aus dem Handwerker- und Arbeiterstande hervorgegangen. . . . Beispiele haben gelehrt so fleißige und willige Arbeiter und Arbeiterinnen, die jahrelang in treuester Pflichterfüllung ihre Obliegenheiten besorgt haben, bald nach Entlassen eines solchen Seminars wieder müßig oder gar nicht mehr an ihre Arbeit gingen. Man fragt, ob nicht die Lehranstalten dazu beitragen sind, den Jünglingen klar zu machen, daß Fleißigkeit und Höflichkeit einem jungen Menschen zur größten Ehre gereicht und das richtige Arbeit aus dem Vornehmen nicht schänkt.“

„Unterzogen war das Eingeladene „Einer für alle“. Die Lehrer sind die Antwort hierauf nicht schuldig geblieben. Bald brachte der „Tribüne Anzeiger“ eine Erwiderung, unterzeichnet: Max Schacht, Lehrer, in der es u. a. heißt: „Die Hundstage sind vorüber und was sie gebrüht, hat „Einer für alle“ eingeleitet. Der nichts weniger als geistreiche Artikel kennzeichnet seinen Verfasser. Er ist ein Landmann, der mit fremden Kulis arbeitet, bei dem die Kulis nicht ausfallen und der mit dem Lehrer des Dorfes im kleinsten Einvernehmen lebt. Weil aber die Verhältnisse auf dem Lande vielfach in ihren Arbeiten nicht ebenbürtig Menschen erkennen wollen, weil ihnen oft ein Jagdhund mehr am Herzen liegt, als eine Arbeiterfamilie, die ihnen alles, was sie an werthvoller Kraft besitzt, frisch und spät zur Verfügung stellt, so sind sie nicht im Stande, die Arbeiter an sich zu fesseln, und es ist richtig, daß ein Lehrer, der mit Vieh zum Halte halt, die Herzen und damit das Vertrauen der Arbeiter in seiner Gemeinde gewinnt. Es ist richtig, was gehen aus dem Volke hervor. Die Intelligenzisten der Handwerker- und in vielen Fällen auch der Arbeiterklasse widmen sich vielfach mit Eingabe der Volkserziehung, und weil sie Böse des Volkes sind, darum steht in den Lehrern ein unerwählter geistlicher Fonds, während die wenigen, die ihnen aus den Kreisen zu kommen, wo ich den Einsender vermuthet, dem Stande stehen einmal zur Ehre gereicht haben. Der Einsender hätte sich deshalb ein wenig von der Fleißigkeit der Lehrer — so viel er braucht, können sie gut mischen — aneignen sollen.“

Genau Antwort und zwar die einzig richtige, geben die Hauptberichter von Berlin auf die neuesten Verläufe, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beschreiben. Was trotz jahrelanger Bemühungen nicht möglich war, gelang erst Ende Juli bei den Verhandlungen des Reichstages.

Die vereinigten Reichstagesmitglieder des Reiches Solingen waren bezeugt durch, bei der Firma Dammhoffer, Holz-Solingen, in Arbeit zu treten, da sich dort über 100 Arbeiter befinden. Anfragen an Groß-Kaiser, Solingen, Solingenstraße 59.

Ans Stadt und Land. Bant, 19. September.

Sitzung der Krankenstellen-Vorstände. Wie uns mitgeteilt wird, ist auf heute, Montag, nach der Wirksamkeit des Herrn Grube, Wilhelmshafen, Eds Wall und Offizierstraße, eine gemeinshafliche Sitzung sämtlicher Krankenstellen-Vorstandsmitglieder anberaumt worden, um speziell über den Ministerial-Erlass zu verhandeln, welcher die Anstellung von Rosenbäumen betrifft. Wir werden auf den Erlass morgen zurückkommen und wollen heute nur mittheilen, welche Stellung die Jahresversammlung der Krankenstellen Deutschlands, welche voriger Woche in Weimar tagte, hierzu angenommen hat. Uns wird hierüber berichtet: Ganz energisch wurde der bekannte Erlass des Ministers über die Anstellung von Rosenbäumen kritisiert. Es wurde betont, und auch nahezu einstimmig beschlossen, daß keine Veranlassung zu dieser Beschränkung der Selbstverwaltung der Rosen vorhanden, auch künftig ohne Verletzung ein geübliches Zusammenarbeiten zwischen Vorständen und Beamten möglich sei.

Ausgehender Lärm und grober Ungehörigkeit hier des Nachts wieder einmal recht eingetrieben. Vergangene Nacht konnten Vasanien beobachten, wie zwei Männer mit größter Anstrengung in der Wirtschaftstraße einen Stapel Mauersteine bearbeiteten. Als sich Leute näherten, flüchteten nachdrücklich die Mäpfe. Doch auch von Zivilpersonen wird unterer Radis Lärm gemacht und Streich ausgeführt, die unverschämlichst sind und die besser unterbreiten können. Nur so oft muß man auch bemerken, daß die Baumwucher Leute sind, welche auf preiswürdigen Gewerben wohnen und glauben, in Bant den Verdächten spielen zu können, sobald sie aber die preussische Grenze überschritten haben, sich ganz



ruhig verhalten. Diese nächtlichen Ausbreitungen sind ernstlich zu rügen.

Das Preisgeld, welches gestern sowohl in der Gastwirtschaft des Herrn Harns, als auch in der des Herrn Rath Hartmann, soll keine besondere Anziehungskraft ausgeübt haben.

Nicht weniger als 150 Personen, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, und welche angefangen sind, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Urlaub zu erlangen, sind in der Gegend von Odenburg beobachtet worden.

Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre für die Kavallerie am 5. Oktober, für die übrigen Waffengattungen des Landheeres am 13. Oktober. Die Rekruten werden in diesem Jahre in verschiedenen Armeekorps von ihrem Wohnort nach ihrer Garnison nicht durch die Militärbehörde befördert, sondern sie haben sich unmittelbar nach ihrer Garnison zu begeben.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Bei Entleerung der am Sonnabend dem Frauenort des hiesigen Bahnhofes entnommenen Abfornne fanden die betreffenden Arbeiter in dem Inhalt der Tonne die Leiche eines neugeborenen Kindes.

Im arger Verlegenheit befindet sich am Sonnabend der mit seinen landwirthschaftlichen Waaren durch die Straßen ziehende Händler Wilken als Sengawarden, als er zu seinem Wagen zurückkehrte und bemerkte, daß ihm ein Korb mit 30 Pfd. Butter fehlte.

Die eigene Schiffsflotte von sehr überlegenen feindlichen Streitkräften geschlagen und zum größeren Theile vernichtet ist, während der Feind nach der Seeschlacht nach Verstärkungen aus den Meeresschiffen seiner Kriegsbahnen erhalten hatte.

Gemeinderathssitzung. Am Dienstag den 20. d. Mts. findet Abends 7 1/2 Uhr in Vantens Goshause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Statut, betr. die Eintheilung der Gemeinde in 3 Bezirke.

2) Ausbeziehung der Petroleum-Beleuchtung betreffend. 3) Schreiben des Schulrathes, betreffend die in der Gemeinde wohnenden Militärbeamten. 4) Abgänge betr. 5) Wahl von Momenten, betr. die Revision der Gemeindefaßrechnung pro 1897/98. 6) Schreiben der Gemeindevorsteher betr. 7) Antrag der Anlieger der Müller- und Friererickstraße, betr. Gasbeleuchtung. 8) Anträge auf Erlass von Abgängen betr. 9) Spritzenangelegenheit betreffend. 10) Antrag der hiesig der Verbindungstraße wohnenden Anlieger, betreffend Kanalreinigung. 11) Verschiedenes.

Seltenen Besuch erhielt am Sonnabend in der Daserlampstraße hieselbst eine Frau in ihrer Rüge. Ein Ochse entwich einem Viehtreiber und lief in das für ihn am nächsten liegende Haus, in welchem die Thüren aufstanden.

Zu dem Ueberfall in voriger Woche wird gemeldet, daß sich das Befinden des schwer verletzten Jüdischen Niendeder etwas gebessert hat.

Odenburg, 16. September. Die Volkvereinsversammlung am Mittwoch, welche bei S. Sarin, Kurwidstraße, stattfand, war von 27 Personen besucht.

Die Volksvereinsversammlung am Mittwoch, welche bei S. Sarin, Kurwidstraße, stattfand, war von 27 Personen besucht. In derselben wurde zunächst die Abrechnung vom zweiten Quartal vorkommen, welche eine Einnahme von M. 796,09 ergab, wovon eine Ausgabe von M. 639,05 gegenüber steht.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

niedersten Familien möglichst vermeiden, da es die Zukunft des Kindes ernstlich gefährden kann. Bismiehr müßte daher ein Lehrer sich des Schlagens an den Kopf enthalten, da seine Erziehung doch die im Hause noch überwiegen muß.

Barrel, 19. September. Seltenen Besuch erhielt am Sonnabend in der Daserlampstraße hieselbst eine Frau in ihrer Rüge. Ein Ochse entwich einem Viehtreiber und lief in das für ihn am nächsten liegende Haus, in welchem die Thüren aufstanden.

Zu dem Ueberfall in voriger Woche wird gemeldet, daß sich das Befinden des schwer verletzten Jüdischen Niendeder etwas gebessert hat. Seitens der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung eingeleitet.

Odenburg, 16. September. Die Volksvereinsversammlung am Mittwoch, welche bei S. Sarin, Kurwidstraße, stattfand, war von 27 Personen besucht. In derselben wurde zunächst die Abrechnung vom zweiten Quartal vorkommen, welche eine Einnahme von M. 796,09 ergab, wovon eine Ausgabe von M. 639,05 gegenüber steht.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

mandatirt sei gelobt, und es sei auch handesamtlich beglaubigt, daß die bezeugte Leiche die des Zigarrenmachers Michael Hund aus Speyer sei. Die Frau war lo fontiermt, daß sie kaum zu reden vermochte; sie lebte nach Spiger zurück, und ihr Mann hat sich in eigener Person, ausgerüstet mit allen möglichen Papieren, nach Wiesheim begeben, um sich selbst zu dementen.

Mittmeister erwidert einem Sergeanten. Aus Straßburg i. E. wird unterm 17. d. Mts. berichtet: Wie die hiesige „Mittler-Zeitung“ meldet, wurde gestern im Manövergelände des 15. Armeekorps bei Hagenau ein Sergeant des 15. Wauern-Regiments durch seinen Mittmeister erschoten.

Ein Justizhändler als Gemeindevorsteher. Ein lang geachteter Berliner Uebredner wurde unter eigenartigen Umständen von der Polizei zu Labiau in Ostpreußen ermittelt und verhaftet.

Die Volksvereinsversammlung am Mittwoch, welche bei S. Sarin, Kurwidstraße, stattfand, war von 27 Personen besucht. In derselben wurde zunächst die Abrechnung vom zweiten Quartal vorkommen, welche eine Einnahme von M. 796,09 ergab, wovon eine Ausgabe von M. 639,05 gegenüber steht.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

Die Leiche des am Sonnabend Morgen im Gms-Jade-Kanal aufgefundenen Baumeisters Neumann wurde bereits am Sonnabend Nachmittag unter reger Beteiligung nach dem Bahnhof überführt, um nach der Heimath des Verstorbenen, Stettin, transportirt zu werden.

### Immobil-Verkauf.

## Rüsterheller Hof

mit vollständigem fast neuem Inventar

Umstände halber verkaufen.  
Das Immobil, auf welchem Erbpachtfruchtbarkeit ruht, besteht in einem besonders solide und dauerhaft gebauten Gebäude, mit  
**Hotel-, Gast-, Klub-, Logir- u. Wohnzimmern, großem Tanzsaal, doppelten Regalbänken, Nebengebäuden mit zwei Wohnungen, großen Stallungen, schönen Lutz-, Gemüse- und Obstgärten u. ca. 5 ha, gleich 15 Grajen beste Weideländereien.**

Die Lage ist die bestmögliche des Ortes; die Aussicht hübsch ist sehr im Aufblühen und wird der Besizer von Wilhelmshaven durch den projektierten Ausbau des Sees zum noch lebhafteren werden.

Termin zum öffentl. Verkauf lege ich auf **Montag den 26. d. M., Nachm. 4 Uhr,**

im zu verkaufenden Gutsbaue an. Die Bedingungen und näheren Nachrichten über das Immobil sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen und bemerke ich noch, daß der Antritt beliebig, auf Wunsch auch gleich nach der Zuschlagserteilung erfolgen kann.

Neuende, den 17. September 1898.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Immobil-Verkauf.

Im Auftrage habe ich ein zu **Toumbich** belegenes

## Hausgrundstück

(Haus mit 4 Wohnungen und 0,9303 ha Garten), in gutem baulichen Zustande befindlich, zum beliebigen Antritt sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 1000 bis 1500 M., siehe Hypotheken vorhanden. Das Anwesen eignet sich sehr für einen fleißigen Mann aus dem Arbeiterstande.

Heppens, den 12. September 1898.

**H. Uebels,**

### Immobil-Verkauf.

Der Tischlermeister **H. C. Ahrends** zu Bant will eines seiner beiden

## Häuser

zu **Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 24 und 25 nach Käufers Wahl**, unter der Hand verkaufen.

Die Häuser sind sehr gut gebaut; die Geschäftslage ist besonders günstig. Näheres durch den Eigentümer oder den Untergeordneten.

Neuende, 1898 September 16.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Junge Mädchen,

die das **Plätten** erlernen wollen, können sofort bei uns eintreten.

**Neumann's Fein- und Hand- schuh-Wäscherei, Karlstr. 5.**

## Auktion.

Für Rechnung der Witwe des weil. Bestattungsmästlers **H. Cordes** hier werde ich am

**Mittwoch den 21. d. Mts., Nachm. 2 1/2 anf.,**

im Auktionslokale, **Neue Straße 2**, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Sopha u. 2 Sessel, 4 Sessel, 1 Sopha, 1 Sophatisch, einen Spiegelschrank, 1 Flügel, gut erhalten, 2 einthür. Kleiderschränke, 1 Kommode, mehrere Tische, 3 Spiegel, 1 Waschtisch mit Geschirr, mehrere Teppiche, verschiedene Bilder, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Hängelampe, 1 Korbstuhl, versch. Fach Gardinen, eine Reisetasche, Kochtöpfe, Theekessel, Körbe sowie sämtliches Haus- und Küchengeräte, eine Bettstelle, 2 dito mit Matratzen, 2 vollständige Betten und was mehr z. Vorkommen wird.

Außerdem kommt zum Auflos:  
1 Ober- und Unterbett, drei Bettstellen, 2 Rohrstühle, ein Korbstuhl, 1 Kinderwagen.  
Heppens, den 19. September 1898.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

## Gebrauchen Sie einen Bettbezug

so können Sie Reste von farrrirt. Bettzeugen, Kattun, Satin u. s. w. jetzt spottbillig kaufen bei

**Wulf & Francksen.**

### Für sparsame Hausfrauen empfiehlt

## Phönix-Farben

zum Aufbärten verbläuter Kleidungsstücke, Möbelbezüge u. s. w. sowie **Stofffarben** zum Auffärben aller Stoffe.

**R. Keil, Drogerie, z. rothen Kreuz, Weststraße 10.**

## Gefunden eine Uhr.

Abzuholen Altheppens, Annenstr. 78.

## Gefunden e. Trauring.

Abzuholen bei **Adolf Bennen**, Bant, Margarethenstraße 4.

## Danksgiving.

Hiermit bezeuge ich, daß ich durch die Behandlung des Herrn **C. Karstadt** in Herford von einem offenen Fußleiden vollständig geheilt worden bin, deshalb sage ich dem Herrn meinen besten Dank.  
**Frau Jinnel**, Bant, Schloßstr. 11.

## Schönes ruhiges Logis

für einen jungen Mann.  
Schillerstr. 311 (Clenb. Hof.)

## Oldenburg.

**Mittwoch den 21. September 1898, Abends 8 1/2 Uhr,** im Vereinshaus **H. Zantf.** Melkenstraße:

## Öffentliche Partei-Versammlung.

- Tages-Ordnung: —
1. Das Koalitionsrecht und die Sozialdemokratie.
  2. Die preussischen Landtagswahlen. Referent **P. Eng-Bant.**
  3. Wahl eines Delegierten zum Parteitag in Stuttgart.
- Um allzeitiges Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

## Verehrte Hausfrauen!

# Aecht Franck-Kaffee

in Holzstücken mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz!**  
Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von anderen billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Caffe** von **hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**  
1/2 Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Bfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaren-Geschäft käuflich.

## Der wahre Jacob Nr. 317

ist erschienen. Preis 10 Bf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.**

## Original Musgrave's Irische Oefen

System langamer Verbrennung. D. R.-P. No. 81533. Feinst regulierbare chamottierte Dauerbrandöfen für Cokes und Anthracit in Grössen bis 3500 Cbm. Heizkraft zum vollkommenen Durchbrennen der grössten Räume. Verschiedene und sehr elegante Ausstattungen. **Preise der Zimmeröfen von Mk. 20. — an.** Man verwechsle diese Originalöfen nicht mit den billigen Nachahmungen, sog. Irischen Oefen.  
**ESCH & Co., Fabrik Irischer Oefen Mannheim.**

Niederlage bei **J. Egberts, Bismarckstr. 52.**

## Zu vermieten

zum 1. November zwei dreiräumige Wohnungen mit Stall und Keller.  
**Trost & Wehlan,** Neue Wilhelmstr. Straße 32.

## Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Oktober oder November an ruhige Bewohner.  
**H. Uebels, Ropparhöden.**

## Zu vermieten

auf sofort eine dreiräumige Oberwohnung mit Stall an stille Bewohner. Miete 10,50 M. monatlich.  
**H. Wölbern, Bant, Adolfsstr. 31.**

## Weinlager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**R. Keil, Drogerie, z. Roth. Kreuz.**

## Für Zahleidende

bin ich an **Wochentagen Nachm. von 1—7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr** zu sprechen.  
**A. Brudenberg, Marktstraße 30.**

## Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

**Mittwoch den 21. September**  
Abends 7 1/2 Uhr

## Übung i. M.

Das Kommando.

**Radfahrklub „Fare well“.**  
Dienstag, 20. September, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung** bei **Rathmann** (früher Vogl).  
Der Vorstand.

## Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen liefert schnellstens

**G. Buddenberg.**

## Mieth-Quittungsbücher

stets vorrätig in der

## Expd. des Nordd. Volksbl.

## Sarg-Lager.

Halte Särge in allen Größen bei Bedarf **billigst empfohlen.**

## W. Gathemann, Ropparhöden.

## Zu vermieten

zum 1. Oktober eine schöne dreiräumige Oberwohnung.  
**H. Kruse, „Bantter Hof“.**

## Todes-Anzeige.

Verstorben Nach verschied plögl nach nur kurzer, heftiger Krankheit unter liebes kleines Töchterchen

## Thalea

im zarten Alter von 3 Monaten 10 Tagen, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetruert zur Anzeige bringen.  
Bant, den 19. Sept. 1898.

## Georg Gills nebst Frau

bereuegeb. Nisch nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Donnerst. nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhaufe, Bel. Borsenstr. 78, aus statt.

## Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)  
Sonabend Abend 8 1/2 Uhr ent-schiedt sanft nach schwerem Leiden unsere liebe kleine Tochter

## Frieda

im zarten Alter von 4 Mon. und 12 Tagen, was wir hiermit allen Verwandten, Verwandten u. Bekannten tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Die trauernden Eltern:  
**Friedrich Glupe und Frau geb. Sperien, nebst Tochter.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Grenzstraße 69, aus statt.

## Danksgiving.

Für die vielen Zeichen herzlichster Theilnahme beim Dahinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Frau und meines Kindes treuzorgenden Mutter sowie unferer guten Tochter sagen wir Allen unferen tiefgefühltesten Dank.  
**Gustav Oberg nebst Sohn und Angehörigen.**

## Danksgiving.

Für die uns so reichlich bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit sowie beim Ableben und der Beerdigung meiner lieben Frau und unferer guten Mutter sprechen wir hierdurch unferen herzlichsten Dank aus.  
**H. Wilbern und Kinder.**

# Betten!!!

**Holzbettstellen**  
**Eiserne Bettstellen**  
**Kinder-Bettstellen**  
**Matratzen**

kaufen Sie am besten und preiswertheften im Spezial-Bettengeschäft von

# Wulf & Francksen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Rariffe in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Eng in Bant